



Foto: Thomas Lohnes

Brot für die Welt in Bremen

Brot für die Welt ist auch in Bremen aktiv. Die Regionalstelle im Diakonischen Werk fördert die Auseinandersetzung mit entwicklungspolitischen Themen hier vor Ort. Sie bietet viele Service-Angebote für Gemeinden und unterstützt das Engagement von Einzelpersonen. In vielen Gemeinden der Bremischen Evangelischen Kirche gibt es bereits Gottesdienste, Basare oder Konzerte zugunsten von Brot für die Welt. Dennoch ist längst nicht allen Gemeindegliedern bekannt, wie sich Brot für die Welt für mehr Gerechtigkeit engagiert und was man selbst hier in Bremen dazu beitragen kann. Haben Sie Lust, sich in Ihrer Kirchengemeinde ehrenamtlich für entwicklungspolitische Themen zu engagieren? Dann werden Sie Brot-Partner oder -Partnerin!

Ein guter Start ins Leben



Gesundheit Indonesien Es ist früher Morgen auf der Insel Alor. In der Mitte des Dorfes Mataru treffen nach und nach Frauen ein. Fast alle haben ein Baby auf dem Rücken und ein oder zwei Kleinkinder an der Hand. CD Bethesda,

eine kirchliche Partnerorganisation von Brot für die Welt, hat sie zu einem Kochkurs eingeladen. Darin lernen die Frauen, welche Nährstoffe Obst und Gemüse haben und wie wichtig eine gesunde Ernährung ist. Noch immer sterben in den abgelegenen Regionen des Landes viele Kinder im Säuglingsalter. Eine der Ursachen ist die weit verbreitete Mangelernährung. Brot für die Welt und seine Partnerorganisationen kämpfen dagegen an.



Foto: DW Bremen

Ihre Spende kommt an!

Durch Ihre Spende an Brot für die Welt helfen Sie jährlich Hunderttausenden von Menschen, sich und ihren Familien eine bessere Zukunft aufzubauen. Brot für die Welt arbeitet eng mit einheimischen, oft kirchlichen Partnerorganisationen zusammen. Sie kennen die Situation vor Ort am besten und wissen genau, was die Menschen brauchen. So können Sie sicher sein, dass Ihre Spende bei den Bedürftigen ankommt!

Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, die Welt gerechter und menschenwürdiger zu gestalten.

Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODE33KDB



Regionaler Kontakt

Diakonisches Werk Bremen e.V.
Christina Hübner, Bildungsreferentin
Contrescarpe 101, 28195 Bremen
Telefon 0421 163 84 14
huebner@diakonie-bremen.de
www.diakonie-bremen.de/BfdW

5

Mitglied der
actalliance

Brot
für die Welt



Bremen
hilft

60. Aktion Brot für die Welt
Hunger nach Gerechtigkeit

60 JAHRE **Brot**
für die Welt

Liebe Spenderinnen und Spender,



Gott hat uns aufgetragen, unsere Welt zu bewahren und füreinander da zu sein. Brot für die Welt setzt sich nun schon seit 60 Jahren für die Überwindung von Hunger, Armut und Ungerechtigkeit ein. Dank der Hilfe zur Selbsthilfe können heute Millionen Menschen ein Leben in Würde führen. Doch immer noch herrscht in vielen Teilen der Welt große Not. Das können und wollen wir nicht akzeptieren!

„Hunger nach Gerechtigkeit“ ist das Motto der 60. Aktion von Brot für die Welt, bei der auch wir in Bremen mitmachen. Durch Ihre Unterstützung können zahlreiche Projekte mit Partnerorganisationen vor Ort umgesetzt werden. Daher bitte ich Sie, liebe Bremerinnen und Bremer, Brot für die Welt auch weiterhin mit einer Spende oder Kollekte zu unterstützen.

Ihr
Landesdiakoniepastor Manfred Meyer
Vorstand des Diakonischen Werkes Bremen e.V.

Herausgeber Brot für die Welt **Redaktion** Th. Lichtblau, A. Dreyer (verantwortlich) **Titelfoto** K. Harms **Gestaltung** Factor Design AG **Layout** J. Herden **Repro** HKS-Artmedia **Druck** Mayr Miesbach **Papier** 100% Recycling-Papier
Art. Nr. 119 100 608



Wir über uns

Brot für die Welt ist das weltweit tätige **Hilfswerk der evangelischen Landes- und Freikirchen in Deutschland** und ihrer Diakonie. In **mehr als 90 Ländern** rund um den Globus helfen wir armen und ausgegrenzten Menschen, aus eigener Kraft ihre Lebenssituation zu verbessern.

Ein zentraler Schwerpunkt unserer Arbeit ist die **Ernährungssicherung**. Denn gerade in Zeiten des Klimawandels und knapper werdender Ressourcen wird der Kampf gegen den Hunger immer wichtiger. Brot für die Welt unterstützt Kleinbauernfamilien darin, mit umweltfreundlichen und standortgerechten Methoden gute Erträge zu erzielen.

Daneben setzen wir uns auch für die **Bekämpfung der Armut**, die Förderung von **Bildung** und **Gesundheit**, den Zugang zu Wasser, die Stärkung der **Demokratie**, die Achtung der **Menschenrechte**, die Sicherung des **Friedens** sowie die **Bewahrung der Schöpfung** ein. Denn Brot bedeutet für uns mehr als Nahrung. Im Sinne Martin Luthers verstehen wir darunter alles, was der Mensch zum Leben braucht.

→ **Mehr über unsere Arbeit erfahren Sie unter:**
www.brot-fuer-die-welt.de



Foto: Jörg Böhling

Damit alle satt werden



Ernährung Äthiopien Frohen Mutes greift Okello Kwot nach dem Maiskolben. Mit einem Ruck reißt er ihn vom Stängel und rupft die vertrockneten Blätter ab. Zum Vorschein kommt ein mit gelben Körnern prall gefüllter Kolben. Zufrieden wirft er ihn auf den Haufen zu den vielen anderen. „Das wird eine sehr gute Ernte dieses Jahr“, sagt der 28-Jährige aus dem Dorf Gog. Fast den doppelten Ertrag erntet der Kleinbauer, seitdem er von der Äthiopischen Evangelischen Kirche Mekane Yesus, einer Partnerorganisation von Brot für die Welt, verbessertes Saatgut erhalten sowie neue Anbaumethoden gelernt hat. „Vorher gab es nur eine Mahlzeit für uns am Tag“, sagt er. „Jetzt sind es drei.“



Foto: Kathrin Harms

Öko-Landbau schützt vor Armut



Armut Paraguay Früher lebten die Menschen in Punta Porã von dem, was der Wald hergab: Sie angelten Fische, sammelten Früchte, ernteten wilden Honig. Dann kamen die Bulldozer der Großgrundbesitzer, um den Wald zu roden und Platz zu schaffen für den Anbau von Soja. Für die indigene Bevölkerung war das eine Katastrophe: „Wir hatten nichts mehr zu essen - und keine Ahnung, wie es weitergehen sollte“, erinnert sich Juan Carlos Duarte. Die ökumenische Hilfsorganisation Oguasú zeigte ihnen, wie man nachhaltig Gemüse anbaut, Vieh hält und Bienen züchtet. „Die Arbeit von Oguasú ist großartig“, sagt Duartes Ehefrau Petrona Martínez. „Heute gibt es in Punta Porã kein einziges mangelernährtes Kind mehr.“